

Japan auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Wenn heutzutage von Japan und den Japanern die Rede ist, nehmen Wort und Gedächtnis sich völlig anders aus als noch vor etwa fünfzig Jahren, ganz anders als zu jener Zeit, da man von dem interessantesten Volkstüm im äußersten Osten Afrikas und seiner Bevölkerung im allgemeinen so gut wie nichts oder höchstens das eine wußte, daß inmitten eines an vegetativen Schönheiten fast überreichen, von prächtigen Gebirgshöhen durchzogenen paradiesischen Gefilden ein halb barbarisches, von der Kultur kaum belesenes, harmlos-vergnügendes Mongolenvolk mit kaukasischem und malajischem Typus sich in stiller Einsamkeit befand.

Es ist den Japanern Jahrzehnte hindurch im westlichen Erdteil beinahe genau so ergangen, wie es bei uns Europäern so vielen großen Männern erging: man hatte wohl eine Ahnung von ihrer Größe, aber was sie im Grunde ihrer Seele waren, was sie wollten und was sie leisteten, welche Kulturwerte sie schufen, darüber konnte man sich allzu wenig bemühen, sie kennen zu lernen, meist unüberwindliche Dunkel, und erst eine spätere, aufklärtere, für den geistigen, künstlerischen und ethischen Fortschritt empfänglichere Zeit brachte ihnen die verdiente Teilnahme, uneingeschränkte Anerkennung und Ehrung entgegen.

An die Stelle absoluter Gleichgültigkeit der kultivierten Massen gegenüber dem äußeren und inneren Wesen einer fremden Individualität ist auch in dem Europäer erst dann der Wunsch nach einem tatsächlichen Verstehen japanischer Eigenart aufgetaucht, als der Japaner durch seinen intensiven Wissenschaftsdrang, den er in bezug auf europäisches Leben und europäische Kultur durch Entsendung hervorragender Landsleute zu Studiengängen nach England, Frankreich und Deutschland äußerte, sich selbst energisch in den Vordergrund der Beobachtungspresse der westlichen Kulturkreise drängte.

Mit der Befriedigung dieses Wunsches ergaben sich durchaus veränderte Gesichtspunkte für die Beurteilung des japanischen Volksgesittes und seiner Gesamtleistungsleistung für die Beurteilung japanischer Wissenschaft, Kunst, Literatur und Industrie. Im Handumdrehen vollzog sich die Umwandlung von der Geringschätzung der japanischen Kultur zur rücksichtslosen Bewunderung des vielseitigen Wissens und Könnens des kleinen Ostens, seiner ungläubigen Begabung zur Anpassung an Bildung, Gebräuche und Institutionen des Occidents. Denn nicht nur, daß wir selbst von ihm auf mancherlei Gebieten, insbesondere auf dem der Kunst und des Kunstgewerbes, eine Menge von Anregungen und eine wertvolle Bereicherung des eigenen Schaffensvermögens empfangen, er gab uns auch die Lehre, wie man mit den in anderen Ländern erworbenen Eindrücken und Erfahrungen schätzen und walten muß, um sie in einer den nationalen Bedürfnissen entsprechenden Form zum Vorteil der Heimat nutzbar zu machen.

So ist der Japaner schon längst sowohl in politischer wie sozialer und allgemeiner kultureller Beziehung auf einer Stufe angelangt, von der aus er jederzeit erfolgreich die Konkurrenz mit allen anderen Kulturstaaten aufnehmen kann.

Sein Interesse liegt ihm in dem Stand, den wissenschaftlichen, industriellen und technischen Errungenschaften dieser Staaten mit richtigem Blick und seltenerm Geschick zu folgen, und zugleich arbeiten seine Forscher, deren Namen einen rollenden Klang in der ganzen zivilisierten Welt besitzen, mit Eifer und Erfolg an den Problemen mit, die Herz und Seele der gesamten Menschheit bewegen.

Einen tiefen Einblick in die bewundernswürdigen Ergebnisse des heißen Mühens der Japaner um Erweiterung ihres Gesichtskreises in der Richtung auf abendländische Kultur gewährt auch die Sonderausstellung der japanischen Regierung, die sie innerhalb der Veranstaltung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden in einem nach dem Entwurf des Professors C. Ito mit enormen Kostenaufwände erbauten Palast errichtet hat, um durch Modelle, Zeichnungen und Tabellen ein Bild von dem gegenwärtigen Status der hygienischen Fürsorgeeinrichtungen des Landes zu geben.

Eine Wanderung durch die hellen geräumigen Säle des Palastes ist an sich schon ein Genuß; er wird aber erheblich verstärkt durch die übersichtliche Anordnung der Räume und der in ihnen enthaltenen, in elf Gruppen eingeteilten Ausstellungsgeschiefte.

In der Gruppe I fallen zunächst ein großes Modell des höchsten und berühmtesten Berges von Japan „Fujiyama“ und seiner Umgebung mit Ausflugs- und Kurorten und ein Modell des Babel-

ortes Mijanoshita, Photographien und Skizzen von Kur- und Badeorten, Seebädern, Heilquellen usw. ins Auge. Ein in Tusch- und Pastellfarben künstlerisch ausgeführtes Wandgemälde stellt die Stadt Numaga dar, während tabellarische Uebersichten die Kenntnisse von dem Klima Japans und seiner Bodenbeschaffenheit vermitteln. Auch Anflüge der Luftkugel, Krater usw. sind hier vorhanden.

Die Gruppe II ist der musterhaften Erläuterung des Charakters der japanischen Wohnungsarten, der Definition des Unterschiedes zwischen heimischer und japanischer Baumelei gewidmet. Unter anderem zeigt sie das in seinem Material sorgfältigste Modell eines japanischen Hauses mit verschließbaren Wänden, mit seinem Garten, seiner inneren Einrichtung, die sich in ihrer Einfachheit und ihrem trotz der nur auf das Zweckmäßigste gerichteten Tendenz außerordentlich vornehm wirkenden Stille sehr gefällig und anspendend präsentiert. Schöne Gdränge, Hausgeräte, Kalamosen, Erzeugnisse der Kunst und des höfentwidelten Kunstgewerbes geben einen Begriff von den Dingen, mit denen der Japaner, auch der einfachere, sein Heim zu schmücken pflegt. Sogar das Modell der Wasserleitung und des Atramentariums in Tokio sind zur Illustrierung der fortgeschrittenen Entwicklung der Technik und des Ausbaues hygienischer Ideen hierher gebracht worden.

Den Nahrungsgruppen, einer exakten Darstellung der Zubereitungsweisen und ihrer Eigenschaften, tabellarischen Zeichnungen der chemischen Bestandteile verschiedener Nahrungsmittel, einer Uebersicht der eigenen Tiere und Pflanzen begegnen wir in Gruppe III, ebenso den Gp- und Küchengeräten, Nahrungsmitteln von Speisen, der Darstellung der Untersuchung von Nahrungsmitteln usw.

In der Abteilung „Reinigung und Körperpflege“ übertrifft den Besucher der Ausstellung ein Schrank mit lebensgroßen Figuren in verschleierten japanischen Kostümen, mit Stoffen, Tüchern und Seide aus dem berühmten Warenhaufe Mitsutoshi. Kulturhistorisch wertvoll sind die Zeichnungen von alten Kostümen, die beweisen, daß auch in dem isolierten Japan die Moden wechseln, obwohl in großen und ganzen an dem schlarotdrähnlichen Oberkleid, dem Kimono, der von Männern und Frauen getragen wird, bis auf den heutigen Tag mit unerwünschterer Pietät festgehalten und ebenso wenig die aus Stroh- und Holzbanden bestehende Fußbedeckung einer Formveränderung unterworfen wurde. Nur die vornehmere hässliche Beschönerung ahmt mehr und mehr die europäischen Trachten nach.

Es gibt wohl kein Volk, das so sehr auf Reinlichkeit und Körperkultur sieht, wie das japanische. Deshalb dürfen natürlich in der Ausstellung weder das Modell eines der vielen öffentlichen Bäder, noch die Weitergabe der verschiedenen Arten von sportlicher Körperpflege, wie Ringen, Fechten, Jiu-Jitsu und die dazu gehörigen Geräte fehlen.

Beruf, Arbeit und Berufsweisen, die gleichfalls in eine besondere Gruppe fallen, werden durch statistische Tafeln, Beschreibungen und Photographien erläutert.

Am umfangreichsten bedacht ist jedoch die Gruppe „Infektionskrankheiten“ mit ihrer großen Fülle von Präparaten und Photographien der wichtigsten Infektions- und entzündlichen Krankheiten, von denen die letzteren meist durch Parasiten hervorgerufen werden, die bislang unbekannt waren und von japanischen Forschern für die Wissenschaft erst neu entdeckt wurden. Man wird auch unter dem Mikroskop bargeleitete Parasiten zu sehen bekommen, ausgehüllt von dem feineren Institut für Infektionskrankheiten in Tokio, und an der Hand von erklärenden Tabellen vorzügliches Informationsmaterial über die von ihnen verursachten Krankheiten und deren Verbreitung sammeln können.

Machsmodele von Hautkrankheiten, ausgeführt in der dermatologischen Klinik der Universität zu Tokio, schließen sich diesen Vorkührungen als weiterer Beleg für den hohen Stand der medizinischen Forschung in Japan an.

Zeittungen, Bücher, medizinische Instrumente, altertümliche chinesische und japanische Medikamente und Volksheilmittel aus der Pflanzen- und Tierwelt, von der hygienischen Untersuchungsanstalt in Tokio gesammelt, bilden den interessantesten Inhalt der medizinisch-historischen Abteilung, während die Gruppe für Krankenfürsorge und Rettungswesen mit Tafeln, Photographien von Charakteren und Krankenführern, dem Modell einer Anzahl für Krankenfürsorge besonders einflussreiche Momente aus der öffentlichen Anschauung für die Erhaltung der Volksgesundheit veranschaulicht. Eine Stiftung des Kaisers von Japan von drei Millionen Mark für Krankenfürsorge illustriert sehr deutlich, wie sehr man befreit ist, auch dieses Gebiet der Hygiene aus den vorhandenen Anfangsstadien zu einer höheren Vollkommenheit zu führen.

Im besten Sinne anregend wirkt entschieden, was Japan in der Kinder- und Schulhygiene leistet. Bekanntlich räumt der Japaner dem Kinde eine weit bevorzugtere Stellung ein als zum Beispiel der Deutsche, der erst in den letzten Decennien das „Recht des Kindes“ proklamierte. Für den Japaner bedeutet das Kind von jeher den Inbegriff aller Freude und alles Glückes, die ihm das Leben zu bieten vermag, und in Uebereinstimmung mit dieser nicht nur traditionellen, sondern auch im innersten Wesen des Japaners begründeten Anschauung ist all sein Sinnen und Bestreben darauf gerichtet, dem Kinde die Welt zum Eben zu machen. Damit es das Paradiese gehen auch mit gelunden Sinnen in ungehöriger Fröhlichkeit genießen könne, sorgt der Japaner, ehe er noch im geringsten an sein eigenes Wohl und Befeh denkt, mit zärtlichem im geringsten für die Gesundheit der kommenden Generation, für eine harmonische Ausbildung von Körper und Geist der Jugendlichen. Man betrachte nur das mit soviel Sorgfalt und Liebe hergestellte Spielzeug, das durch künstlerischen Charme bereichert ist, diese reizenden Puppen und Püppchen für Knaben und Mädchen, die, zu lebenswahren Gruppen vereint, Mode, Lebensweise und Erziehungsart der Kleinen zeigen. Daneben liefern Modelle und Photographien von Schulen und Turngeräten, Darstellungen der Turnmethoden in japanischen Schulen und Hochschulen ein anschauliches Bild von dem Eifer, mit dem man fortwährend an Neuerungen und Verbesserungen auf dem Gebiet der Schulhygiene geht. Statistische Tabellen weisen auf die Entwicklung dieser Tendenzen und auf den bisher erzielten praktischen Erfolg in Bezug auf den Gesundheitszustand der Kinder hin.

Einen eigenen Raum nehmen die vom Ministerium des Innern und der öffentlichen Arbeiten zusammengestellten Objekte ein, die sich meist auf den gleichen Gegenstand beziehen, während das Zentralbureau des statistischen Amtes zu Tokio Tabellen über Gebörden, Krankheiten und hygienische Verhältnisse ausstellt.

Den Abschluss bildet eine Sonderausstellung von Militär und Marine. Um dem Besucher eine militärisch-Veranschaulichung möglichst reaktionär vor Augen zu führen, ist die Form eines Dioxams gewahrt worden, das in plattischer Deutlichkeit Feldzüge und Feldlager in natürlicher Größe inmitten des solbatischen Lebens und Treibens erkennen läßt. Des weiteren sind Modelle von Soldatenheimen, Hospitälern, einer militärischen Desinfektionsanstalt, einer Quarantänenanstalt und Solbatenstrachen ausgestellt; auch hier, wie in allen übrigen Abteilungen, ergänzen statistische Tabellen über den Gesundheitszustand der Soldaten in Krieg und Frieden das Gesamtbild der Vorkührungen.

Es war ein glücklicher Gedanke der japanischen Regierung, neben ihrem Palast einen zweiten erbauen zu lassen, der eine Ausstellung der seit 1896 Japan gehörigen Insel Formosa bringt.

In politischem Sinne also nur ein Appendix der japanischen Ausstellung, enthält dieser Palast doch eine in sich abgeschlossene, durch Klima und Bodenbeschaffenheit wesentlich anders beeinflusste Sonderausstellung, die durch die Gegenüberstellung von Licht- und Schattenseiten ein ganz eigenes und selbständiges Gepräge besitzt.

Denn das Einfl unter der ästhetischen Herrschaft und das Jecht unter der Hege japanischer Kultur wird durch klassische Beispiele illustriert, deren Wirkung ausnehmend groß und verständig ist. Chinesische und japanische Systeme, der Kampf gegen veraltete und zum großen Teil direkt ungelunde Einrichtungen und Zustände erfahren eingehende Schilderung durch detaillierte Veranschaulichung des überwindenen und des modernen Standpunktes. Modelle, Zeichnungen und Photographien lassen die progressive Hebung der Kulturzustände in dem einst noch von Menschenfressern bedrohten Formosa sichtbar zumutage treten, man nimmt mit Bewunderung wahr, wie schnell sich der Sinn für das der Gesundheit Zutragliche entwickelt, die Erkenntnis des Schädlichen vertieft und verallgemeinert hat. So ist unter anderem das Modell einer Stadt im früheren und jetzigen Hygienezustand aufgeleitet; wir sehen Plumpster auf der einen und die zur Befämpfung ihres Valters angewandten Mittel auf der anderen Seite, werden über die frühere und neuzeitliche Schulhygiene belehrt, gewinnen einen Einblick in die Arbeiten der milden Mediziner und das geordnete System wissenschaftlicher Krankenbehandlung, in die primitive Lebensweise und die Gesomtheit der Kreutznehmer und die verfeinerten Sitten des Anularen der Gegenwart, Ueberbies gefahnen Präparate und Bilder von Malaria, Amöbeninfektion, Pest, Giftschlangen usw. sowie die Sammlung von Medikamenten aus dem Pflanzen- und Tierreich eingehende Studien über die hauptsächlichsten Krankheiten des Landes und die Art ihrer Behandlung.

Die Anordnung dieser Sonderausstellung ist so erfolgt, daß sie auch dem Ethnographen eine reiche Ausbeute ermöglicht, und bewegen mit um so größerer Anerkennung hervorzuheben ist.

In der Pfingst-Woche bieten wir etwas

Bulgaren-Blusen
aus feinem eoru Nausoo mit elegantem Besatz M. **4 00**

Weisse Blusen
Seidenmull-Stickerei-Passe u. Aern 1 mit Valencienn-Einsätzen reich garniert M. **5 00**

Waschkleider
Vornehmes Kleid aus India-Mull und Schweizer Stickerei, mit Einsätzen reich garniert M. **16 00**

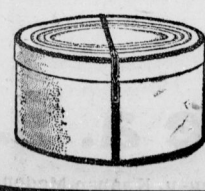
Kleiderröcke
aus solidem Leinen, modern u. eleg. mit Einsätzen geschmackvoll verarbeitet M. **9 50**

Kinderkleider
fertige weisse Stickereikleider in allen Grössen von Mk. **4 50 an**

Handschuhe
Spitzen-, Trikot- und Lederhandschuhe, bis 16 Knopf lang, alle Farben von **50 Pfg. an**

Taschen
Poiretform mit Schnur- und Quasten-garnitur, Leder, Fastasee und Saut von **2 25 an**

Unterröcke
in Seide, Wasch- und Wollstoffen, weisse Stickerei-Unterröcke von **2 00 an**



Reise-Hutschachteln
sehr dauerhaft und leicht, aus Holz und Papp, wasserfest mit Metallrand und Rindleder-Riemen, bis 65 cm Durchmesser M. **1 25 bis 10 75**

A. Huth & Co.
Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Wenn in Betracht gezogen wird, welche Anstrengungen von jeder einzelnen Nation gemacht werden, um die Ergebnisse der Forschung und die praktischen Erfolge kognitiver Institutionen auf der Dresdener Ausstellung im besten Maße zu veranschaulichen, so gebührt Japan unbedingt einen bevorzugten Platz bei der Beurteilung und wird diesen nach den bisherigen Leistungen von seiner Intelligenz und seiner wissenschaftlichen Begabung gewiss noch manche weitere Aufführung und manche weitere überraschende und vorbildliche Tat erwarten.

Provinzial-Nachrichten.

Das Wetter auf dem Brocken.

Freitag, den 26. Mai 1911.
(Originalbericht, Nachdruck verboten.)

Am Mittwoch und Donnerstag hüllte fortgesetzt dicker Nebel die Brockenkuppe ein, dabei wehte ein frischer Wind veränderlicher Herkunft und häufig gingen starke Regenschauer hernieder. Der Niederschlag in Form von Regen betrug am 24. und 25. d. M. 14.0 Millimeter Regenhöhe. Heute ist eine Besserung des Witterungscharakters zu verzeichnen. Das Barometer liegt langsam und hat um 10 Uhr vorm. 666 Millimeter erreicht. Das Thermometer zeigt um dieselbe Zeit 10.0 Grad Wärme, dabei weht ein frischer Südwind und starke Dunstschichten lagern in der Ebene. Wie bekannt, so ist der Himmelfahrtstag wenig vom Wetter begünstigt; so war es auch diesmal hier oben. Die parole lautete: Nebel und Regen tagsüber. Der Besuch des Brodens hängt vollständig von dem Witterungscharakter ab, dieses konnte man gestern am Himmelfahrtstag wieder einmal beobachten; während in früheren Jahren am Himmelfahrtstag ungefähr 2000—3000 Touristen anwesend waren, konnte man die getrige Zahl der Brockenbesucher höchstens auf 400—500 Personen schätzen. Er hat den Anschein, als wenn wir heitere und wärmere Tage zu erwarten haben.

Folgen schweres Automobilunglück.

Coslar, 26. Mai. Auf der Landstraße Coslar-Hildesheim fuhr gleich hinter dem Dorfe Jerstedt das Automobil des Fabrikleiters Blumenberg aus Schöneberg bei Berlin in einen Krater, der mit Banghoß beladen war. Das Automobil, das von dem Fahrer selbst geleitet wurde, ging dabei in Trümmer. Die 3 Insassen wurden herausgeschleudert. Blumenberg war sofort tot, der Mitfahrer Dr. Bink sowie der Chauffeur wurden leicht verletzt.

Paradeaufbruch verschoben.

Naumburg, 25. Mai. Die Kommission zur Vorbereitung des Besuchs eines Parade-Luftschiffes hat heute leider den Entschluß fassen müssen, die Fahrt zu verschieben. Der Hauptgrund war, daß sich die volle Garantiesumme, die zwar ohne die von der Stadt gestellten Bedingungen vorhanden gewesen wäre, in der kurzen Zeit nicht mehr hätte beschaffen lassen. Der Verein für Luftschiffahrt wird es übernehmen, einen neuen Zeitpunkt zu vereinbaren, der aber mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Parade-Luftschiffe auf lange hin belegt sind, und anderer Umstände halber kaum vor Anfang Oktober fallen wird. Das würde auch den Vorteil bieten, daß möglicherweise ein günstigerer Landungsplatz benutzt werden kann.

1200 Arbeiter ausländig.

Sommern, 25. Mai. Mit wenigen Ausnahmen sind sämtliche Steinbruch-Arbeiter es büssen wohl 1200 Mann in Frage kommen — in die Streikbewegung eingetreten. Die Forderungen der Arbeiter betragen ein Mehr von 3 Pfg. pro Stunde, nämlich eine Heraussetzung des Stundenlohnes von 32 auf 35 Pfg. Für Winderjährige sollte der Stundenlohn nicht unter 28 Pfg. betragen. Die Verlierer beantragten eine Erhöhung ihres Lohnes um 20 Prozent, während für die Steinbohrer die freie Vereinbarung bestehen bleiben sollte.

Hundausstellung.

Magdeburg, 26. Mai. Zu der morgen und am Sonntag hier stattfindenden vierten Großen allgemeinen Hundausstellung sind über 500 Hunde gemeldet. In überwiegender Zahl sind deutsche Schäferhunde mit 78 Meldungen vertreten, dann folgen deutsche kurzhaarige Vorstehhunde mit 69 Hunden und deutsche Stichelhaar mit 35 Nennungen. Neu sind für Magdeburg ver-

schiedene ausländische Rassen, wie finnische Spitze und Whippets (englische Windspiele), welche letztere Prinz Albrecht von Preußen aus Kiel sendet. Der Kaiser hat dem Verein die goldene Königsmédaille, die größte ethnologische Ehrung, mit der Bestimmung überreicht, daß diese Auszeichnung für die beste züchterische Leistung in Jagdhunden deutscher Rassen zu vergeben ist.

Todesurteil.

Chemnitz, 26. Mai. Beim Abbruch des Restaurants „Bienenloch“ verunglückte der Polier Müller durch Abstützen. Er erlitt einen Schädelbruch und starb alsbald.

Aus dem Saalkreise, 26. Mai. (Frostschaden.) Der Schaden, welchen der Nachfrostoß zum Sonntag angerichtet hat, ist doch erheblicher, als man anfangs glaubte. Am härtesten betroffen sind die am weitesten entwickelten Frühkartoffeln, wobei die Beobachtung gemacht wird, daß die Früchte, über welche der Wind hinweggefahren konnte, gimpflicher weggenommen sind. Die Bohnen in Reifebeschäftigung. Die frühen Triebe der Weizenähren hängen schwarz aussehend, herunter. Die Atriplexen und Pfirsiche sind fast alle erfroren. Die zarten Pflanzen in Gärtnereien sind vernichtet, selbst Lilien sind getötet. In den Johannisbeerenanlagen sind die Beeren fast zur Hälfte verloren. In den Wäldern sieht es in den Baumjungen trübe aus. Die zarten Ausläufer von jungen Eichen und Eichen sind total hin. Wenn sich auch die betroffenen Pflanzen wieder erholen, so ist doch das Wachstum auf längere Zeit beeinträchtigt.

Aus der Elberaue, 26. Mai. (Zur Rehbodjagd.) Die Rehbodjagd fällt in den heißen Wochen nicht so ergeblig aus, wie man hofft. In dem Revier des Herrn Amtmann Lehmann-Wehmer sind vier Böde erlegt worden, darunter drei stattliche Eschereböde und ein Gabelbock. In dem Rahniger Waldstück, wozu von Leipziger Herren gepachtet ist, betrug die Strecke nur zwei Böde; merkwürdigerweise sind die Geörne hier weniger gut entwickelt. Im Fluggebiete des Herrn Rittergutsbesizers Schmarbinger wurde nur ein Bock geschossen. In den königlichen Wäldungen sind zwei stattliche Schererböde zum Abschlag gekommen. In den Feldmarken, in denen verschiedentlich Rehwild vorkommt, ist es äußerst schwierig, Beute zu machen, da das Getreide bereits zu hoch ist und die Flächen zu umfangreich sind. Mehrere starke Böde sind hier im zeitigen Frühjahr beobachtet worden. Das Wildpret ist aber allenthalben feist.

Dönnitz, 26. Mai. (Aus der Gemeinde.) Die Gemeindevertretung stimmte in ihrer letzten Sitzung dem Antrage des Galtwitzs Herrn Krieger zu, die Gemeinde möge ihm das Straßland, welches er bei dem Neubau seines Hauses liegen lassen mußte, abkaufen. Der Preis wurde für das Quadratmeter auf 3 M. festgelegt. Der Gemeinbeirat für 1911/12 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 24 584.90 M., der des Gutsbezirks mit 4972.50 M. ab. Der Steuerzuschlag mußte von 135 Proz. auf 150 Proz. erhöht werden. Zu dem Projekt der Kleinbahn Ammerdorf-Schleußig nahm die Verammlung nochmals Stellung. Es wurde beschlossen, den Gemeindebeitrag zum Betriebskapital von 10 000 auf 15 000 M. zu erhöhen. Außerdem noch 25 000 Mark zum Grunderwerb bewilligt worden sind, beträgt das Kapital, mit dem sich die Gemeinde an dem Bahnprojekt beteiligt, jetzt 40 000 M.

Burgliebenau, 26. Mai. (Einguter Gang) glückte dem Herrn Bezirksrathmeister Schulz II-Dönnitz nebst dem Herrn Bezirkswachmeister aus Jöhichen am Sonntag in den königlichen Wäldungen hier. Vogeifänger aus Leipzig trieben hier ihr Unwesen. Den Serren Beamten gelang es, zwei der Liebhaber festzunehmen und ihre Personalkosten festzustellen. Leimruten und ein Beutel, in welchem die armen Singvögel untergebracht werden sollten, konnten den Deuten abgenommen werden. Feiner Draht zum Schlingenstellen, denn jedenfalls werden die Männer auch, fand sich in ihrem Beß.

Rahmitz, 26. Mai. (Der Raupenfraß) des Eichenpanzers tritt in diesem Jahre recht verheerend auf. Während einzelne Districte in den heißen königlichen Wäldungen mehr verschont bleiben, sind andere so stark heimgesucht, daß die Bäume ihres Blätterreichtums vollständig beraubt sind. Da in denselben die Eichen in der Entwicklung neuer Beeren meist vorgeschritten waren, als sich die Raupen einstellten, und dieselben auch gut gefüllt haben, hofft man auf Eichenanbau, der sonst jahrelang hinterandern gleich Null war. Die fahlen Bäume erhalten ihr irisches Laubdach durch den Frostschnee wieder.

Schöpsau, 26. Mai. (Wintläuse.) Saaleverunreinigung.) An den Apfelbäumen auf der Straße von

unserem Orte nach der Saalebrücke hin treten die Wintläuse in erschreckender Weise auf. Durch einen weichen Meßm kennlich, ihnen die Schädlings am Stamm und an stärkeren Ästen. Beamt sind eifrig bei der Arbeit, die Läuse zu vernichten, wozu auch jetzt die geeignete Zeit ist, ehe dieselben die Wanderung in die oberen Zweige antreten. Eine Lösung aus Petroleum, Schmierseife und Wasser wird als zweckmäßig verwendet. Die Käufcheerde werden mit dieser Lösung mittels eines langen Pinsels gesprüht. — Die Saale führte hier am Mittwoch starke Verunreinigung mit sich. Die Hälfte des Flußes, und zwar rechtsseitig, war mit einer schäumigen glänzenden Fettflut überzogen, die sogar an der Saalebrücke noch sichtbar war. Da sich dieselben schlechten Abwässer am rechten Ufer befinden, ist anzunehmen, daß dieselben durch die Luppe zugeführt wurden und von oberhalb stammten.

Hühndorf, 6. Merseburg, 26. Mai. (Zum Gemeindevorsteher) gewählt wurde an Stelle des freiwillig aus dem Amte auscheidenden Ortsrichters Ferdinand Hühndorf hier der Landwirt Karl Hühndorf; derselbe ist auch von dem königlichen Landrat bestätigt und verpflichtet worden.

Chemnitz, 26. Mai. (Defraudation.) Am 24. d. M. ist der 24jährige Handlungsgehilfe Albert Winkler, nachdem er im Auftrage einer Firma, bei der er sich in Stellung befand, 4000 Mark in einem Bankgehäfte abgehoben hatte, mit dem Gelde flüchtig geworden.

Luftschiffahrt.

Der Sachsenflug.

Aus Dresden wird gemeldet:

Die drei Dresdener Flugtage sind ohne jeden Zwischenfall glücklich vorübergegangen — eine Tatsache, die fast einzig in der Geschichte der jungen deutschen Aviation bezeugt. Und dabei leisteten die Piloten sehr erfreuliche, denn es wurde nicht nur ein neuer Höhenrekord, die Umkreisung der auf hohem Felsespel in der Sächsischen Schweiz liegenden Festung Königstein und der Wettbewerbs am Panzerhochpreis erzielte Leistungen ganz hervorragend. Die Dresdener Flugtage haben mit ihrer Fülle der Ereignisse in den Lüssen den Sachsen erbracht, daß die deutschen Flieger auf ihren deutschen Fabriken doch nicht mehr so weit hinter den Franzosen zurückbleiben, wie noch vielfach angenommen wird. Diese Erkenntnis bildet einen Gewinn aus einer Etappe der Sachsenwoode, der nicht hoch genug zu bewerten ist.

Ueber die Einzelheiten des dritten Dresdener Flugtages schreibt man uns:

Auf dem Flugplatz herrschte um 5 Uhr nachmittags am Freitag noch völlige Ruhe, da ein Nordostwind jeden Luftflug verhinderte. Nach der Wetteränderung betrug die Windstärke in Höhen von 100 bis 1000 Metern heute bis neun Sechsendenmeter. Der Aufstieg nach Leipzig wird jedoch noch bestimmt erfolgen. Die Zeitung berichtet darauf, daß der Flug von Dresden nach Leipzig noch heute zurückgelegt wird. Der Wind ist nicht so stark, daß er die Fahrt hindern könnte. Im Gegenteil, da er aus Osten weht, wird er die Flieger unterstützen, so daß unter Umständen auf Nordost-Geschwindigkeitssahrt zu rechnen ist.

Der Flug nach Leipzig.

Um 6 Uhr 32 Min. abends begann Lindpaintner als Erster mit einem Passagier den Flug nach Leipzig. Der Wind war stark; doch da er sich im Rücken des Fliegers befand, kam er dem Flug sehr zu statten. Als Zweiter stieg Latifsch um 6 Uhr 50 Min. mit einem Passagier nach Leipzig auf. Das Flugzeug Lindpaintners wurde in Döschagen 7 Uhr gestrichelt. Es flog in ruhigem Flug aus der Richtung von Wülzig gegen den Collenberg und entfiel um 7 Uhr 10 Min. aus dem Gesichtsfeld.

Ankunft Lindpaintners in Leipzig.

Ueber die Ankunft Lindpaintners in Leipzig berichtet folgendes Telegramm:

Flugplatz Lindenthal, 26. Mai. Abends 7 Uhr 40 Min. landete Lindpaintner mit seinem Passagier Kortmann. Der Wind wehte noch ziemlich heftig. Der Aeroplane war in beträchtlicher Höhe.

Wegen der fortwährenden Dunkelheit wird ein Teil der Sachsenluftflieger erst heute (Sonntag) zur Fahrt von Dresden nach Leipzig aufsteigen.

Herren-Anzüge Herren-Anzüge

moderfarbige und graue Cheviots, elegante Formen

dunkelgemusterte und gestreifte Kammgarne und Cheviots

51 45 39 34 27 24 19 M.

48 43 37 32 26 23 M.

Blaue Anzüge

in glatt und diagonal Cheviot, zweireihig, moderne, elegante Fassons

54 48 41 37 30 24 M.

Stiefel für Herren und Knaben

in eleganten Formen; äusserst preiswert.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für Herren- u. Knaben-Moden.



Moderne Anzüge
für unteretzte und korpulente Herren
in unübertroffener Auswahl.



Die letzte Etappe des Fluges Paris-Madrid.

Der Aviatikler Bedrine ist Freitag morgen von Bagonne aufgebogen und hat auf seinem Fluge nach Madrid den Guaterramberg in Höhe von zweitausend Metern überflogen.

Englands Luft-Viga.

Aus London wird berichtet: Einen bemerkenswerten Versuch, die Fluglinie in England in großer Höhe zu führen, unternimmt das Komitee der „Luft-Viga“.

Vermischtes.

Die frühen Studentinnen.

In einem Hörsaal der Berliner Universität ereignete sich vieler Tage eine Szene, die bezeichnend Streiflichter auf die Aufstellung der weiblichen Studierenden vor dem Ernst der Wissenschaft wirft.

Feuerloob.

In den letzten Tagen sind nicht weniger als 3 weibliche Wesen bei lebendigem Leibe verbrannt.

Bei einem Brande in Böhlg. Nr. Kummelsburg i. Komm., verbrannte die 14jährige Schwester des Besitzers Bed e r.

Wädelreit in Berlin.

Anangenehme Tage sehen der Wädelreit Berlin bevor. Ihre Einwohner werden bald Mangel an Brot und sonstigen Bedarf erleben.

Unter Nordverhaft.

Krauer Zeitungen melden, daß wegen des Verdachts, am Mord der reichen Hausbesitzerin Senida beteiligt zu sein, der Polizeilientenant sowie dessen Freund, der Arbeiter Oberst, verhaftet worden seien.

Zeitliches Bismarckdenkmal.

In dem Bismarckdenkmal zwischen Kreuzpark und Hergarten, wurde der „Straßburger Post“ zufolge, das Brustbild Bismarcks entfernt und gewaltsam zerstört.

Blutiges Tanzfest.

Bei einer ländlichen Feiernacht in Jessocafas in Ungarn forderte die Gendarmerie die Leute auf, ihr Tanzfest nicht auf der Straße, sondern auf dem Hofe des Wirtshauses abzuhalten.

Bomben!

Wie uns ein Freund unseres Blattes aus Zürich schreibt, sind dort in den letzten Tagen 2 Bomben gefunden worden, die eine mit Dynamit gefüllt, die andere enthielt ein Sprengmittel.

Streifende Matrosen.

Wie man uns aus Alford am Draht, sind dort am Freitag die Matrosen des Dampfers „Kronstadt“ der „Reed-Star-Linie“ in den Auslauf getreten.

Matrosen und Kellner der ungarisch-französischen Gesellschaften sind bei der Schiffahrtsgesellschaft „Hosasta“ wegen Lohnforderungen in den Streit getreten.

Menschenfresserei.

Wie fremde die eingeborenen Tunisier heute noch der europäischen Kultur gegenübersehen, zeigt nichts besser als der unheilvolle Einfluß ihrer „Möginmänner“.

Das gefährliche Luftkessel. Wiener Blättern zufolge gerieten am Freitag die Besucher eines dortigen Vergnügungsparks in große Aufregung, als während des Betriebs eines Luftkessels der Mechanismus versagte.

Mahler und seine Orben. Ein Wiener Blatt erzählt ein Geschichtchen von Gustav Mahler, das für den mühternen, schlichten Sinn des großen Künstlers ungemein bezeichnend ist.

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Date/Time and Measurement. Rows include Barometer (755.2), Thermometer (16.5), Wind (SW), and Temperature (21.9°C).

Schwarzburg Hotel Weisses Hirsch. Schönstegelegenes gernehmtes Familienhaus.

Für unsere Kleinen. Straben oder Mädchen, welche die Schule besuchen, ist das Beste gerade gut genug. Wir sehen sie gerne frisch und mit roten Wangen mittags aus der Schule nach Hause kommen.

Unser gebräutes Brotbacken erziehen wir ebenso höchst wie bringende, die kleinen Babatmarken gegen größere Klebmarken auszutauschen.

Möbel auf Kredit. Kaufen, so wenden Sie sich nur an das Waren- und Möbel-Kredithaus Eichmann & Co.

E. Holborn, Maschinenfabrik. Stoffbüchsen, alle Fassons, ohne Stoff 1.50 u. 2.00.

Gas-Kocher. Größter Zubereiter - unverwundlich. Max Schöllner, 13 Spitzgasse 13.

Verkäufe. I. Werbefähigste Maschine Automatische Cyclostyle. 2. Frachtmaschinen für Sandbetrieb.

Automobil zu verkaufen. Ein Opel-Darracqswagen, 1835 P. S., Vierzylinder mit doppelter Nüblingen, Akkumulatoren u. Lichtbogen.

Blumenampeln aus Drahtgeflecht und Ton. C. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Honigsuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.

Hautjucken. Durch ein halbes Etal Juckers Patent-Mittel-Geißel B. R. B. Nr. 138988 habe ich das Hebelmittel gefunden.

Volks-Kaffee-Hallen des Vereins für Volkswohl. Halle I am Leipziger Baum, Halle II am Hauptbahnhof.



